

Wallis

«Diabolo» tritt in die Fussstapfen von Mutter «Creola»

Auch im Oberwallis hat der Stechfest-Reigen nach der Winterpause wieder Fahrt aufgenommen. Im Rarner Goler kam es am Sonntag zum ersten Frühjahrsmatch nach zwei Jahren coronabedingter Pause.

Perrine Anderegg und Norbert Zengaffinen

Pünktlich zum Start des ersten von zwei Frühjahrs-Ringkuhkämpfen im Oberwallis klarte der Himmel auf. Mit den Ausscheidungskämpfen der Rinder am frühen Sonntagmorgen in der Rarner Goler-Arena war der kurze Wintereinbruch am Samstag Schnee von gestern.

Waren die Zuschauerränge rund um den Ring am Sonntagmorgen zunächst noch spärlich besetzt, lockte das immer frühlingshafter werdende Wetter bis am Mittag denn auch immer mehr Publikum an.

Züchter und Freunde des Ringkuhkampfs bekamen in allen Kategorien beherzt kämpfende Tiere zu sehen, die im Rund für abwechslungsreiche Kampfszenen sorgten. Es wurde in den Kategorien Rinder und Erstmelken sowie in drei Kategorien Kühe gekämpft. Gemäss Viehliste waren bei den Rindern insgesamt 40 Tiere, bei den Erstmelken 41 und bei den Kühen 107 Tiere angemeldet.

Verdiente «Diabolo» ist Tagessiegerin

Zu Letzteren gehörte auch «Diabolo» von Anja Bregy aus Unterems, welche am Sonntagnachmittag nach 17.00 Uhr in die Arena zum Finaldurchgang der

schwersten Kühe in der Kategorie I geführt wurde.

Die 793 Kilogramm schwere Kuh holte sich nach dem finalen Duell gegen «Nevada» von Ignaz Lorenz-Karlen aus Törbel die Sieglocke in der Königsklasse. Dass «Diabolo» am diesjährigen Frühjahrsstechfest den Tagessieg holte, war so abwegig nicht. Denn bereits am Vifra-Match 2019 holte sich die inzwischen siebenjährige Kuh in der Kategorie Zweitmelken den Sieg.

Anja Bregy von der Besitzerfamilie der Stechfest-Siegerin war nach dem siegreichen Finalkampf überwältigt vom Triumph ihrer kampfstarken Eringerkuh. «Ich bin unbe-

«Ich bin unglaublich stolz auf «Diabolo».»

Anja Bregy
Besitzerin der Siegerkuh

schreiblich stolz auf «Diabolo». Zum Sieg beigetragen haben sicher der Konditionsaufbau der Kuh im Frühjahr mit vielen Ausläufen und die gute Behirtung der Kuh während des Winters.»

Als Eringerzüchterin in einem Familienbetrieb zeigte sich Bregy insbesondere auch erfreut, dass nach den beiden Pandemie Jahren endlich wieder Stechfeste ohne Einschränkungen durchgeführt werden können.

Interessantes Detail zur Siegerkuh: Auch die Mutter von «Diabolo», «Creola» von Ralf Bregy aus Unterems, kämpfte am Sonntag im Final der schwersten Kühe. Auch «Creola» hat sich in der Vergangenheit verdient gemacht. Die zehnjährige Kuh teilte sich am Frühjahrsmatch im Goler vor zwei Jahren den Tagessieg in der Kategorie I mit drei weiteren Tieren. Am Sonntag klassierte sich «Creola» mit 786 Kilogramm bei den schwersten Kühen auf dem vierten Platz, nachdem sie gegen «Nevada» von Ignaz Lorenz-Karlen aus Törbel abgesehen hatte. Die 714 Kilogramm schwere Siegerin «Nevada» trat schliesslich im Schlusskampf gegen «Diabolo» an, von der sie schliesslich gebodigt wurde.

«Fayola» triumphiert bei den Kühen der Kategorie II

Bevor die schwersten Kühe in der Kategorie I zum Final



Auch «Creola» mit der Nummer 12, die Mutter der späteren Siegerin «Diabolo», kämpfte im Final der stärksten Eringerkühe.

sritten, sorgten zunächst die Kühe in der Kategorie II für Furore. Insgesamt 16 Tiere wurden zum Schlussgang ins Rund geführt.

Unter anderem fiel in der Arena der couragierte Einsatz von «Diana» aus der Eringerstallung von Beat und Rita Brantschen aus St. Niklaus auf. Das sechsjährige Tier lieferte sich vorab gegen «Fantastic» von Medard und Gustav Bayard aus Niedergampel sowie gegen «Cora» von Kevin und Nora Pfammatter aus Turtmann intensive Schwünge. Aus diesen Paarungen ging «Diana» jeweils als Siegerin hervor und trat 30 Minuten nach dem Start des Finaldurchgangs gegen «Fayola» aus der Stallung Zumofen-Gattlen aus Turtmann den Schlusskampf an.

Nur ein paar Minuten nachdem die Tiere in der Mitte des Rings zusammengeführt wurden, wandte sich die 642 Kilogramm schwere «Diana» ab und wurde Zweitplatzierte. Die Sieglocke holte sich die siebenjährige «Fayola».

Zwei Zweitplatzierte bei den leichtesten Kühen

Da bei den Kühen in der Kategorie III nur 14 Tiere im Final gegeneinander antraten, konnten sich nur sechs anstatt wie üblich sieben Tiere für das

Nationale Finale in Aproz qualifizieren.

Die leichtesten Kühe gingen unerschrocken in die Zweikämpfe, sodass nach rund 30 Minuten nur noch drei Tiere in der Arena verblieben waren.

Zunächst lieferten sich «Tiara» der Gebrüder Jäger aus Turtmann und «Vanda» von Martin und Devin Imboden aus St. Niklaus einen harten Zweikampf. Derweil konnte sich «Prunes» von Chiara und Rahel Gehrig aus Eischoll an den Seilen bei ihren Züchterinnen ausruhen.

Den intensiven Zweikampf konnte schliesslich «Vanda» aus St. Niklaus für sich entscheiden, sodass die Züchter von «Tiara» als Drittklassierte die Siegerrunde um den Ring antreten konnten.

Nach einer kurzen Verschnaufpause wurde «Vanda» schliesslich mit der ausgeruhten «Prunes» zusammengeführt. Erstere schien trotz ihres zähen Einsatzes immer noch über genügend Reserven und Kampfwille zu verfügen, sodass es zu einem recht langwierigen Schlussduell kam.

Da keines der beiden Tiere auch nach minutenlangem Ringen den Anschein machte, aufgeben zu wollen, einigten sich die Besitzer schliesslich darauf, die Tiere zu trennen. Die 618 Kilogramm schwere «Vanda» und

«Prunes», welche am Sonntagmorgen ein Gewicht von 611 Kilogramm auf die Waage brachte, klassierten sich ex aequo auf dem zweiten Platz.

«Lisette Lugg» holt Sieg bei den Erstmelken

Die Erstmelken machten im Final gegen 15.00 Uhr am Sonntagnachmittag zunächst kurzen Prozess. Von insgesamt 15 in die Arena geführten Tieren mussten in der ersten Viertelstunde bereits deren acht den Ring schon wieder verlassen.

Weitere 15 Minuten später kam es in der Kategorie Erstmelken bereits zum Schlusskampf zwischen «Lisette Lugg» von Kurt und Jan Abgottspon aus Ried-Brig und «Aloa» von Bängi und Joey Kalbermatter aus St. Niklaus. Die Tiere trafen in der Mitte der Arena aufeinander. Das Duell unter den beiden Kontrahentinnen war schnell ausgemacht: Nach nur wenigen Minuten stand die dreijährige «Lisette Lugg» aus Ried-Brig als Siegerin fest.

Unnachgiebige «Espagne» ist bestes Rind

Den ersten Final des ersten Oberwalliser Ringkuhkampfs im Frühjahr bestritten die jüngsten und damit noch wenig kampferfahrenen Tiere. Gegen 14.00 Uhr am Sonntagnachmit-